

## Wieder ein Australienabenteuer mit Manfred & Alfred

Vorgeschichte:

Manfred hat den ganzen Sommer billige Flüge nach Australien gesucht und wollte Alfred überreden wieder zu fliegen. Anfang August hatte Manfred es geschafft und Alfred willigte ein, aber nur wenn es Flüge unter EUR 1000 gibt. Der billigste Flug den Manfred fand, kostete EUR 998, aber Alfred (auch genannt Eurofighter) fand an einem Wochenende einen Flug um EUR 849 von Frankfurt nach Melbourne. Da wurden wir beide schwach. Wir mussten aber noch vorher privat und dienstlich alles abklären. Es vergingen ca. 2 Tage. Als wir dann buchen wollten, war der Flug um EUR 849 nicht mehr aufzufinden! Frustration machte sich bei uns beiden breit, denn der Flug kostete auf einmal EUR 1200. Nach einem weiteren Tag, auf der Suche nach billigen Flügen, fast schon resignierend, fanden wir dann wieder den EUR 849 Flug. Da buchten wir sofort. Die Reise sollte für 6 Wochen von Darwin nach Perth gehen. Dabei sollte ein Abstecher zum Ayersrock eingeplant werden. Das rote Zentrum war mit dem Camper aber zu weit (immer über 2000 km pro Richtung). So suchten wir einen günstigen Flug dorthin. Im Vergleich kostete Neuseeland unbedeutend mehr. Somit verzichteten wir wieder auf die bekannteste Sehenswürdigkeit Australiens und änderten unsere Reiseplanung auf 4 Wochen Westküste und 2 Wochen Neuseeland. Den Flug von Melbourne nach Darwin haben wir leider relativ schnell gebucht. In einem Australienforum wurde uns dringend von unserem Vorhaben abgeraten, da um diese Zeit in Darwin 50 Grad und 80 % Luftfeuchtigkeit üblich sind. Somit warfen wir unseren ganzen Reiseplan über Bord und entschlossen uns 2 Wochen Süd-Westküste und dann 4 Wochen Neuseeland zu machen. Den Flug nach Darwin hatten wir somit in den Sand gesetzt, da keine Rückerstattung möglich war. Kurz vor Abflug im Oktober überredete dann Alfred Manfred ein kleines Handgepäck (Rucksack) zu kaufen, da sich der letzte Container als nicht effektiv erwies (AUD \$ 120,-- für Übergepäck).

Dann kam der

1.11.2010.

Um 04:30 Uhr läutete bei uns beiden der Wecker! Wir freuten uns sehr auf unseren Urlaub, aber wir wussten auch, dass uns noch ein 3Tagesflug (ohne Bett) von unserem Urlaub trennte. Um 6:15 Uhr trafen wir uns am Flughafen-Wien in der VIP-Lounge. Wir Frühstückten und tranken Sekt, um unsere Nerven für den langen Flug zu stärken. Endlich hatte die große Reise begonnen. Der Flug mit Air Berlin nach Frankfurt ging problemlos über die Bühne. Dafür gab es Probleme beim Einchecken in Frankfurt. Sie konnten für uns keine Boardkarten für den Weiterflug von Shanghai nach Australien ausstellen. Diese sollten wir uns in Shanghai besorgen, wobei wir natürlich Sorge hatten, dann noch einen vernünftigen Sitzplatz zu bekommen. Um unseren Kummer zu ertränken, besuchten wir die VIP Lounge Frankfurt.



Mit Wodka Orange, Bier und einem weiteren Frühstück sahen wir die Lage sehr entspannt und kamen als letztes zum Boarding. Der Flug nach Shanghai war sehr ruhig, jedoch fehlte einiges an Komfort. Es gab keine Bildschirme auf den Rückenlehnen des Vordersitzes, wie wir es vom Vorjahr gewohnt waren. Das war halt Air China, jetzt flogen wir mit China Eastern. Das Standbild auf der Kopfstütze (beschriftete Abdeckung mit chinesischen Zeichen) erwies sich auf Dauer als unzureichend. So harrten wir die 11 h Flug ohne Schlafen zu können mehr oder weniger unentspannt aus. Das Essen dafür war ok.

2.11.2010

Die Landung war um ca. 8:30 Uhr fast pünktlich. Dann schlugen aber die fehlenden Boardkarten zu. Fast 2 h benötigen wir für die Passkontrolle und das erneute Einchecken. Endlich konnten wir in die City von Shanghai aufbrechen. Was wir zu dieser Zeit noch nicht wussten, sollte es für uns ein Tag der Rekorde und Fassungslosigkeit werden. Mit 430 km/h jagten wir dann mit dem Transrapid nach Shanghai. Anschließend fuhren wir mit der U-Bahn zum Funktturm.



Groß geschrieben wird offensichtlich das Durchleuchten des Reisegepäcks, denn überall (Flughafen, Transrapid und U-Bahn) wurden unsere Fototaschen verstrahlt. Nach dem ersten Blick auf die Hochhäuser, fuhren wir dann mit einer Bahn (für Kinder) unter dem Fluss ins Zentrum der Stadt. Am Bund (Hafenpromenade) fand reges Treiben statt, ohne das dies für uns aufregend war. So bogen wir die bekannteste Einkaufsstraße von Shanghai ein. Die Nanjing Donglu wartete mit einer Unmenge an Läden auf, die aber alle zivilisiert erschienen. Also machten wir immer wieder Abstecher in die Seitengassen. Da zeigte ich das andere Bild Shanghai's. Verendende Krabben und in kleinen Käfigen eingesperrten Hühner prägten das Bild. An einem Stand wurde gerade lebenden Fröschen mit einer Gartenschere der Kopf abgeschnitten, die sogleich von ihrer Haut entledigt wurden. Der Geruch war im Allgemeinen als sehr streng zu beschreiben.



Da verzichteten wir auf die dort angebotenen Delikatessen und wollten uns beim KFC ein Hendl kaufen. Doch der Geruch wich auch hier nicht von unserer Nase. Somit stand Mc Donalds auf dem Programm. Mc Plastik erwies sich wie immer als gut. Auf der Einkaufsstraße quälten uns dann wieder jede Menge Verkäufer mit wahrscheinlich gefälschten Iphone's und Rolexuhren. Da wir sowieso todmüde waren, wollten wir nur noch zurück. Auf dem Rückweg machten wir noch einen kurzen Abstecher zum Jin Mao Tower.

Siehe ganz rechts:



Wir fuhren in den 54. Stock und genossen einen einen guten Kaffee. Das Beste war jedoch das WC. Hier gab es einen Toilettenboy, der FAST (keine dummen Gedanken bitte) alles machte. Vom Einweisen beim Pissoir, bis zum Wasseraufdrehen, Drücken auf den Seifenspender, Wasserabdrehen

und Handtuch reichen. Dabei fielen mindestens 10 Mal die Worte „You’re welcome“. Im 88. Stock konnte man dann die Aussicht über die ganze Stadt genießen. Leider war es sehr neblig. Mit der U-Bahn und dem Transrapid, leider nur mit Tempo 300 km/h zur Stoßzeit, ging es dann zum Flughafen zurück. Als Manfred sah, dass das Handgepäck beim Eintritt in die Duty-free Zone gewogen wurde, kam Manfred ins Schwitzen. Statt der erlaubten 6 kg, wog sein Handgepäck 12 kg. Da die Kontrollen offensichtlich nur stichprobenartig durchgeführt wurden, gelang es uns zu entkommen. Als Grundversorgung für unsere Reise erstanden wir dann einen XO und Zigarren. Die restliche Wartezeit von 2 Stunden schlugen wir wieder mit Bier tot (2 Krügerl um EUR 16,--).

Leicht gezeichnet nach 30 Stunden ohne Schlaf:



Mit 1 h Verspätung hoben wir dann ab. Ab sofort war uns jeder Luxus egal, wir wollten nur noch Schlafen! Das künftige Essen auf dem Flug war für Manfred schmackhaft, für Alfred ungenießbar. Wahrscheinlich lag im der Geruch von den Hinterhöfen Shanghai's noch in der Nase.

3.11.2010

Die Landung in Melbourne um 10:20 Uhr erfolgte relativ pünktlich. Da wir bis 15 Uhr Zeit hatten, suchen wir einen Subway auf, der unsere Gaumen WESENTLICH mehr erfreute. Ein Kaffee noch und die Welt war wieder in Ordnung. 1 h mussten wir uns dann bei der Gepäckaufgabe von Jetstar anstellen, die Boardkarten hatten wir ja schon selber ausgedruckt. Ungemütlich mit einer fixen Lehne und geringem Sitzabstand flogen wir 5 h nach Perth. Um 17 h endlich angekommen, nahmen wir ein Taxi. Der Weg zum Hotel war mit AUD 45,-- kostspielig, da der Taxler eine Extrarunde drehte. Das Einchecken im Miss Maud Swedish Hotel war dafür optimal. Da wir natürlich den Kontakt nach Hause

nicht verlieren wollten, eilten wir zu einem Optusshop um einen Internet-SIM zu kaufen. Leider sperrte dieser Laden schon um 17:30 Uhr. Somit blieben wir vor dem nächsten Mäki stehen, um über WLAN telefonieren zu können. Nach einem ausgiebigen Mahl im KFC (10 Hendlstücke) und einem Bier am Swan River fielen wir tot ins Bett.

4.11.2010      Kilometer 0

Um 6 Uhr war Tagwache. Der frühe Morgen wurde mit einem super Frühstückbuffett belohnt. Vom Hotel fuhren wir dann zum Campingbusvermieter Apollo. Die Fahrzeugübernahme erfolgte angenehmer Weise auf Deutsch. Die Übernahme und Mängelanalyse war natürlich perfekt, da wir immerhin im Vorjahr 9500 km in dem gleichen Camper verbracht hatten. Nach einem Großeinkauf bei Woolworth kauften wir noch schnell einen Optus SIM fürs Internet und wir fuhren in gewohnter Manier auf der falschen (linken) Straßenseite los. Die Fahrt führte uns über Mundaring, Midland, York nach Beverly. Das erste Highlight war nach 270 km Wüstenfahrt der Hundefriedhof in Corrigin.



Dort, nein etwas weiter natürlich, brutzelten wir dann unsere frisch gekauften T-bone-Steaks und fanden einen abgelegenen Schlafplatz am Ortsrand. Schon kam das erste Problem. Die 2. eingebaute Autobatterie, die uns über Nacht mit Strom versorgen sollte, war defekt, nur das Licht funktionierte halbwegs.

5.11.2010      Kilometer 270

Tagwache 6 Uhr! Nach einer kalten Nacht gab es ein „erweitertes“ Frühstück mit Bacon und Ei. Alfred packte seine Elektrokenntisse aus und schloss kurzerhand die Ladekontrolle für unsere Backupbatterie kurz. Hoffentlich war das die Lösung. Gestärkt fuhren wir über Kondinging zur 15 Meter hohen Granitwelle „Waverock“ in Hydn.



Da wir uns mit einer Schotterpiste 150 km Wüstenlandschaft ersparen konnten, schlugen wir die empfohlene 4WD Strecke mit unserem 2WD Camper ein. Über ebenfalls 150 km div. Untergründe wie Steine, Sand und Staub ging es Richtung nach Marvel Loch. Kurz vor dem Highway bogen wir aber falsch ab und düstern über eine immer enger werdende Sandstraße. Sogar eine verlassene Stadt lag dort. Im Nachhinein fanden wir ein Schild, auf dem stand, dass die Straße gesperrt sei.



Auf dem Highway ging es dann über Coolgardie weiter nach Kalgoorie. Im dortigen Supermarkt fiel uns dann 1 kg Scampi in den Einkaufswagen. Leider konnten wir nach einer ausgedehnten Suche keinen Griller entdecken, die ja in ganz Australien aufgestellt sind. Da Scampi in der Pfanne nicht gut ankommen, wollten wir wieder zum Supermarkt um etwas anderes zu kaufen. Diesen fanden wir dann auch nicht mehr. Dafür hatten wir Glück und fanden beiläufig doch noch einen Griller. Da die Zeit nun schon fortgeschritten war, gab es ein Essen mit Taschenlampe direkt am Grill. Dann fuhren wir noch in die City, da die alte Goldgräberstadt einige Pubs aufweist. Einen Schlafplatz fanden wir dann wieder am Ortsrand in einem Waldstück. Erstmals tranken wir dann unseren XO und schrieben unseren Reisebericht der letzten Tage.

6.11.2010

Kilometer 785

Da Alfred bis 1 Uhr den Reisebericht geschrieben hatte, kämpfte sich dieser nur schwer um 6 Uhr auf. Trotzdem wollten wir dies beibehalten, da es immer sehr früh dunkel wird. Dann fuhren wir wieder zurück, wo wir auch schon am Vortag unsere Scampi gegessen hatten. Schließlich gab es wieder Frühstücksspeck zum Brutzeln und ein Grill war von Nöten. Nach getaner Arbeit besichtigen wir die Stadt Kalgoorie. Angeblich sollte hier das älteste Freudenhaus Australiens sein, das zu einem Museum umfunktioniert wurde. Zu unserem Leidwesen konnten wir es nicht finden. Somit gaben wir auf und besuchten den längsten Bahnsteig Westaustraliens. Dieser war geschlossen, da laut Fahrplan nur einmal pro Woche ein Zug fuhr. Die nächste Sehenswürdigkeit war laut Reiseführer der Superpit – die Goldmine, das Wahrzeichen von Kalgoorie. Die war wirklich eindrucksvoll:



Dann folgten 200 km Highway durch die Wüste.

Salzsee:



Endlich erreichten wir Norseman. Da hatten wir Glück und konnten einen Roadtrain auf einer Tankstelle bewundern. Die erlaubte Länge ist übrigens 53,5 m. Beim Überholen ist das schon eine beachtliche Herausforderung, da auch die mit bis zu 110 km/h unterwegs sind.



Dann fanden wir auch eine Toilette mit Spiegel, wo wir uns rasieren konnten. Frisch gepflegt ging es abermals 200 km an die Südküste nach Esperance. Da gleich am Ortsanfang darauf hingewiesen wurde, dass wildes Camping verboten sei, suchten wir nicht lange und fuhren gleich auf einen Campingplatz. Schließlich war Duschen auch nicht schlecht.

Diesmal musste Manfred in den sauren Apfel beißen und eine Nachtschicht einlegen, um endlich unseren Reisebericht online stellen zu können.

7.11.2010 km

Nach einer nicht allzu kalten Nacht am Campingplatz fuhren wir von Esperance beginnend den 40 km langen Great Ocean Drive. Anfangs versteckte sich zwar die Sonne, doch kurze Zeit später waren wir im Paradies:



Eine kurze Rast am Salzsee Pink Lake:



Doch irgendwann war auch dieser Traum wieder aus und wir fuhren zuerst am Highway 100 km und anschließend 80 km über eine Schotterpiste nach Hopetoun. Dort grillten wir wieder 2 „Fleischfetz'n“ Namens Rumpsteak á 460 Gramm mit gesunden Süßkartoffeln und Kürbis. Frisch gestärkt wollten wir noch ein paar Kilometer runter drehen und machten uns wieder Richtung Highway auf. Da die Sonne schon sehr tief. Da ein Känguru bei uns fast Kühlerfigur spielte, zweigten wir in den Fitzgerald Nationalpark ein. Die Weiterfahrt ist um diese Uhrzeit eben doch gefährlich. Neben einer Schotterpiste fanden wir einen ruhigen Schlafplatz. Kein Wunder die nächste Ortschaft war ca. 70 km entfernt . 😊